



***Briefmarkenfreunde  
Dortmund-Huckarde e.V.***

***INFO NR. 92***

Liebe Sammlerfreundinnen,  
liebe Sammlerfreunde,

welches Wort fällt Ihnen eigentlich zur Zeit spontan ein, wenn man Sie fragen würde? Wir denken, dass in den vergangenen Jahren kein Wort innerhalb 24 Stunden so oft zu hören war, wie ABWRACKPRÄMIE.

Seit dem 14. Januar dieses Jahres ist sie in aller Munde und wurde auch, wenn man den Verantwortlichen glauben darf, schon von mehr als 1 Million Deutschen in Anspruch genommen bzw. beantragt. Sage und schreibe 2.500 Euro erhält der- bzw. diejenige, die sein/ihr mindestens 9 Jahre altes Auto abwracken lässt und hierfür ein neues oder ein höchstens 1 Jahr altes und mit allen Segnungen des Umweltschutzes versehenes Fahrzeug erwirbt.

Weil ABWRACKPRÄMIE zu gewöhnlich klang, haben die Verantwortlichen dem Geldsegen die offizielle Bezeichnung UMWELTPRÄMIE gegeben. Und weil uns für den Umweltschutz schließlich nichts zu teuer ist, wurde das Budget verdoppelt, damit noch eine weitere Million "Dreckschleudern" von unseren Straßen verschwinden.

Eigentlich war mit der Prämie ja ganz Anderes beabsichtigt. Mit dem Zuschuss sollten nämlich deutsche Autos gekauft werden. Sie wissen schon ... OPEL, VW, MERCEDES, BMW u.ä.

Aber die Rechnung wurde (wieder einmal) ohne den Konsumenten gemacht. Plötzlich sind die deutschen Autofahrerinnen und Autofahrer nämlich zu überzeugten Kleinwagenfahrern geworden.

FIAT 500, DACIA Logan, NISSAN Micra, FORD Fiesta, TOYOTA Yaris und RENAULT Clio flitzen mehr denn je um die Häuserblocks und nur gelegentlich sieht man mal einen neuen VW Lupo, einen OPEL Corsa oder einen SMART. Und auf den nicht ganz so preiswerten, dafür aber mit modernster Technologie versehenen Fahrzeugen bleiben die Händler sitzen.

Stellen Sie sich einmal vor, die Deutsche Post AG würde Ihnen ebenfalls eine "Abwrackprämie" zahlen, nämlich in der Form, dass Sie für Ihre Marken mit "alter Währung" (D-Mark und Pfennig) den Nennwert in "neuer Währung" (EURO und Cent) ausgezahlt bekämen. Für 10 Pfennig also 10 Cent, bzw. für eine D-Mark einen EURO. Dann wäre innerhalb kurzer Zeit der Briefmarkenmarkt von dem "Müll" der 60er und 70er Jahre gesäubert.

Bei den Tauschtagen wäre dann das Angebot zwar nicht mehr so groß, vielleicht aber etwas anspruchsvoller.

Ihr  
INFO-Team

## **45 Jahre Briefmarkenfreunde Dortmund.Huckarde e.V.** ***Eine Rückbesinnung - Teil II***

**Z**um 10-jährigen Vereinsbestehen wurde eine Wettbewerbsausstellung nach den Regeln des Bundes Deutscher Philatelisten e.V. im Rang 3 durchgeführt.

Da die räumlichen Möglichkeiten im Vereinslokal 'Haus Baack' nicht ausreichend waren wichen wir in das Karl-Exius-Haus aus. Dieser Schritt sollte sich als richtig herausstellen, da trotz des größeren Saales noch Sammlungen aus Platzgründen abgewiesen werden mussten!

Unser Sonderstempel zur Ausstellung zeigte das Wappen von Huckarde, das im Rahmen der Vorbereitungen der 1100-Jahr-Feiern im Jahre 1960 wieder entdeckt worden war. Die Ausstellung wurde ein voller Erfolg. Nicht allein die Erfolge der Aussteller aus dem eigenen Verein waren erfreulich, auch die Zahl der hier geworbenen neuen Mitglieder war beachtlich!

Im gleichen Jahr suchte die Deutsche Philatelisten-Jugend e.V. jugendliche Aussteller für die 'STOCKHOLMIA '74'. Aus unserer Jugendgruppe erfolgte eine Anmeldung, die Sammlung "Weihnachten in aller Welt" wurde zugelassen und in der Zeit vom 21.-29.09.1974 vor internationalem Publikum bei regem Besuch in Stockholm ausgestellt. Die Sammlungsbewertung mit einer Silberbronze-Medaille sowie einem Ehrenpreis konnte sich für eine internationale Ausstellung sehen lassen.

Durch den Todesfall unseres Vereinswirtes Willi Baack war unser Vereinslokal geschlossen. Wir fanden im "Haus Schnitzler" eine langjährige neue Heimat. Die Tauschtage fanden weiterhin im unveränderten Rhythmus an jedem 1. und 3. Sonntag im Monat statt. Viele waren mehr als gut besucht!

Ein neues Mitglied, Johannes Führung, brachte mit neuen Ideen viel Schwung in das Vereinsleben.

Neben den bisher schon durchgeführten eintägigen Vereinsausflügen kamen nun in einzelnen Jahren aus Anlass internationaler Briefmarken-Ausstellungen mehrtägige Fahrten nach Prag, London, Kopenhagen, Wien und zweimal nach Paris hinzu. Sie fanden erheblichen Zuspruch und viele neue Eindrücke waren der Erfolg dieser Fahrten!



Seiner Reisefreudigkeit konnte Johannes Führung auch bei Internationalen Ausstellungen fröhnen. Seine Sammlung 'Inflation auf Briefen' stellte er auch in Taipeh aus. Dorthin reiste er zusammen mit Otto Sausmikat, einem passionierten China-Sammler.

Neben den Eindrücken dieser Reise als persönliche Bereicherung konnte auch unser Verein von den dabei geschlossenen Kontakten profitieren.

Aus Anlass des 15-jährigen Vereinsbestehens wurde zusammen mit dem Briefmarken-Tauschring Eving die Wettbewerbs-Ausstellung 'ASIEN-PHILATELIE 79' durchgeführt. Der Botschafter Taiwans wurde Schirmherr der Ausstellung und gab uns die Ehre seines persönlichen Besuches.

Nach dem Lob für Johannes Führung möchte ich aber auch ein anderes Kapitel des Vereinslebens aufschlagen.

Leider gehörten zu den neu gewonnenen Mitgliedern auch einige "Tortentänzer". Mit revolutionären Ideen und viel 'Gequassel' versuchten einige die Vereinswelt 'umzukrempeln'. Meist blieb es beim Versuch. Als Sie merkten, dass nicht alles nach Wunsch lief, wurden sie flugs 'fahnenflüchtig'.

Unsere Bezirkstauschtage entwickelten sich in der Zwischenzeit zu einem festen Bestandteil unseres Vereinslebens. Der Termin am 5. Sonntag des Monats entwickelte ich zu einem prägnanten Datum mit Treffpunkt Saalbau Huckarde, Oberfeldstrasse.

Dank der vielen Helfer bei Auf- und Abbau und während des Tauschtages entwickelte dieser sich zu einem Volltreffer. Die Resonanz der Gäste aus Nah und Fern nahm fortlaufend zu und viele der 'frühen Gäste' sprechen uns immer wieder auf diese Tauschtage an. Viele der damaligen Helfer leben leider heute nicht mehr.

Im Laufe der Zeit entstand die Idee, die Partner unserem Vereinskreis näher zu bringen. Nur bei den Vereinsausflügen waren - allerdings meist oberflächliche - Kontakte möglich. Ein "Stammtisch" sollte diesen Mangel beseitigen.

Dieses Treffen fand alsbald an jedem 1. Mittwoch im Monat statt. Und bald war der kleine Saal im 'Haus Schnitzler' an diesen Tagen 'proppevoll'. Hier entstand auch die Idee für die 'Fördernde Mitgliedschaft'. Viele Ehepartner wurden auf diese Weise zwar nicht Mitglieder im Verband, aber Vereinsmitglieder.

Auch als wir das Vereinslokal wechseln mussten und in die 'Burgschänke' umzogen, war der Stammtisch noch lange gut besucht.

**Hans Elstner**  
**(wird fortgesetzt)**

## Im Auftrag Ihrer Majestät: Zum 100. Geburtstag von Ian Fleming

Er entwarf mit James Bond den wohl bekanntesten Spion der Literatur- und Filmgeschichte - Ian Fleming. Doch auch die Geschichte seines eigenen Lebens hätte Stoff für ein spannendes Buch geboten.

Ian Lancaster Fleming wurde am 28. Mai 1908 in Mayfair, einem Stadtteil von London geboren. Nach seinem Schulabschluss und einem kurzen Aufenthalt an der Militärakademie in Sandhurst verließ Fleming das Vereinigte Königreich, um an verschiedenen Universitäten in Europa Psychologie und Fremdsprachen zu studieren. Nebenbei schrieb er seine ersten Kurzgeschichten, jedoch ohne das Ziel, einmal Schriftsteller zu werden. Er hatte andere Pläne.



Fleming bewarb sich beim Auswärtigen Dienst in England, um als Diplomat außerhalb des Vereinigten Königreiches für sein Heimatland arbeiten zu können. Er scheiterte jedoch bereits an der Aufnahmeprüfung. Von diesem Misserfolg tief enttäuscht suchte er einen neuen Beruf. Er wurde Journalist für die Nachrichtenagentur "Reuters". In deren Auftrag flog er im Alter von 24 Jahren nach Moskau um über einen Spionageprozess zu berichten. Der Artikel wurde sein größter Erfolg als Journalist. 1935 kehrte Fleming zurück nach England, wo er bis zum Beginn des Zweiten Weltkriegs als Börsenmakler erfolgreich mit Wertpapieren handelte

Mit dem Ausbruch des Zweiten Weltkrieges wurde Fleming, der Mitglied der Freiwilligenreserve der britischen Streitkräfte war, zum Militär einberufen. Bereits in kürzester Zeit arbeitete er sich zum persönlichen Assistenten des Direktors des Marine-Nachrichtendienstes hoch. Er plante von England aus Einsätze für eine Spezialeinheit, die Südspanien und Gibraltar vor den Deutschen schützen sollte. Während eines Auslandsaufenthalts in Portugal besuchte Fleming zufällig ein Spielkasino. An einem der Pokertische erkannte er zwei deutsche Spione. Mit der Intention den beiden ihr gesamtes Geld abzunehmen, animierte Fleming die Deutschen zu einer Pokerpartie. Doch der Plan ging nicht auf - am Ende verließ der Engländer selbst das Kasino mit leeren Taschen.

Der Legende nach brachte dieses Erlebnis Ian Fleming auf die Idee zu seinem ersten James Bond-Roman „Casino Royal“, den er nach dem Zweiten Weltkrieg verfasste. Die Veröffentlichung wurde auf Anhieb ein riesiger Erfolg.

Also versorgte Fleming seine Fans mit elf weiteren James-Bond-Romanen sowie neun Kurzgeschichten, die zwischen 1953 und 1966 erschienen. Selbst der damalige Präsident der Vereinigten Staaten, John F. Kennedy, war begeistert und ließ sich die neuen Bände direkt ins Weiße Haus schicken.

Die großen Erfolge seiner James-Bond-Romane erlaubten Ian Fleming ein sorgenfreies Leben. Allerdings bevorzugte der Autor einen eher ungesunden Lebenswandel. Er rauchte und trank zu viel, und schränkte seinen Konsum auch dann nicht ein, als ihm seine Ärzte besorgt dazu rieten. Im Alter von 56 Jahren erlag Ian Lancaster Fleming in der Grafschaft Kent, südöstlich von London, einem Herzinfarkt.

Auch 40 Jahre nach dem Tod ihres Erfinders erfreut sich die James-Bond-Reihe großer Beliebtheit. Und das, obwohl die neuen Geschichten kaum noch etwas mit den früheren Romanen zu tun haben.

Ende 2008 startete bereits der 22. Kinofilm mit der von Ian Fleming erschaffenen Hauptperson - und wieder fiebern weltweit Millionen treuer Fans in den Kinosesseln mit, bis am Ende das Gute siegt

### ***Kirchenpost***

**D**ie christlichen Kirchen haben einen schleichenden 'Mitgliederverlust' zu beklagen haben und dies führt dazu, dass man nicht mehr in der Lage ist, alle kirchlichen Gebäude zu unterhalten. Noch dramatischer ist vielleicht sogar der Rückgang der Gottesdienstbesucher.

Unter diesen 'Gegebenheiten' leidet auch die Anglikanische Kirche in Großbritannien.

Dort leidet auch - wie in vielen anderen Ländern - die Post. Die Filialen der "Royal Mail" arbeiten mit großen Defiziten.

In einer Vereinbarung zwischen der "Royal Mail" und der Anglikanischen Kirche wurde nun eine entsprechende Zusammenarbeit auf dem Land vereinbart. Dort sollen in Kirchen 'Postfilialen' eingerichtet werden.

Mit dieser teilweise kommerziellen Nutzung der Gotteshäuser wollen Kirche und Post dazu beitragen, dörflich Strukturen zu erhalten!

## **Die unübersichtliche Postgeschichte Europas**

**W**enn jemand eine sehr schwierige Sammleraufgabe sucht, könnte man ihm boshafterweise empfehlen "Jugoslawien mit Vor- und Folgegeschichte" aufzubauen: Kaum ein anderer Teil unserer Erde hat eine so unruhige Geschichte in den letzten hundert Jahren erlebt, und das spiegelt sich auch in der Postgeschichte mit diesem Titel.

Sie hier im Einzelnen aufzuführen, würde den Rahmen sprengen. Das zeigen schon die Stichworte im "MICHEL" (Europa-West). Dort findet man

Bosnien-Herzegowina

Jugoslawien

Kroatien

Makedonien

Montenegro

Serbien und Slowenien.

Dazu aber im Innenteil noch

Fiume italienische Besatzungsgebiete

Österreichische Post in der Levante

Österreichische Feldpost

Österreich - Bosnien und Herzegowina.

Ausserdem würden zur Vollständigkeit des Themas noch die deutschen Besatzungsausgaben Kotor, Laibach, Montenegro, Serbien sowie Zara gehören.

Die erstgenannten Namen tauchen unter der Vorgeschichte schon auf, aber auch ab 1991/92 als neue, selbständige Nachfolgestaaten. Wie man sieht, eine ausgesprochen harte Nuss für unseren angenommenen Sammlerfreund! Dazu wird wahrscheinlich in Kürze noch der Name "Kosovo" kommen!

Auch unser Literaturwart käme wahrscheinlich bei der Hilfe ins Schwimmen, und das zeigt, wie schwierig seine Aufgabe sein kann! Nicht nur dabei, denn z. B. sind aus dem Europa-Katalog Ost die Länder Estland, Lettland, Litauen und Karelilien in den Katalog Europa Nord- und Nordwest gewandert, die Länder Albanien, Bulgarien dagegen in den Katalog Europa Süd. Unser Helmut Eismann ist also nicht zu beneiden! (Die Kasse muss es mit ausbaden)!

**Hans Vossen**

**Philatelie**  
Ein zeitloses Hobby

**(Nicht nur) für den USA-Sammler:  
Selbstklebende Marken nicht mehr ablösbar!**

**W**eil sich die neuen selbstklebenden Marken der US-Post immer schlechter ablösen lassen, nahmen Sammler Kontakt mit dem Sammler-Service der US-Post auf. Die für Sammler wenig befriedigende Antwort von Charles G. Delaney, Manager Stamp Acquisition & Distribution lautete wie folgt:

"Zunächst möchte ich Ihnen einige technische Details mitteilen, wie eine druckempfindliche selbstklebende Marke abgelöst werden kann. Nach ausgiebigen Forschungen und zahlreichen technischen Versuchen wurde eine spezielle wasserlösliche Schicht mit Erfolg in das Markenpapier eingebracht. Wenn eine aufgeklebte Briefmarke in Wasser gelegt wird, dann dringt das Wasser durch 'exponierte Flächen' - d. h. durch die Seiten und durch die nicht mit Druckfarbe versehenen Flächen - ein. In vielen Fällen sind unsere Briefmarken aber sehr farbenfreudig und benötigen die gesamte Fläche für den Farbdruck. In solchen Fällen ermöglicht selbst die beste wasserlösliche Schicht keine akzeptablen Ergebnisse beim Ablösen. Ich bin mir sicher, dass Sie solche Ergebnisse auch hatten.

In den vergangenen Jahren haben wir andere technische Herausforderungen zu meistern gehabt auf den gebieten der Umweltverordnungen, der Steigerung der Effektivität in der Postversendung und in der Sicherung von Portoeinnahmen. Unsere Forschungsgruppen (bestehend aus staatlichen Forschungsanstalten und Universitäten) haben dabei herausgefunden, dass umweltverträgliche Klebstoffe verhindern, dass die wasserlöslichen Zwischenlagen abgelöst werden können. Und Tests haben ergeben, dass die wasserlösliche Schicht die Klebefähigkeit der angrenzenden Klebeschicht schwächt. Unsere Briefmarkendruckereien haben in Zusammenarbeit mit ihren Lieferanten nun ein Briefmarkenpapier ohne wasserlösliche Schicht entwickelt, das den Druck- und Oberflächenerfordernissen genügt. Und ganz besonders wichtig: Das fertige Produkt auf diesem Papier erfüllt die Anforderungen der USPS. Natürlich können Marken auf diesem Papier nicht abgelöst werden.

Weiterhin sind aufgrund von Wettbewerbsbedingungen und der technischen Herausforderung an die Herstellung von Markenpapier mit einer wasserlöslichen Schicht die Papierlieferanten immer weniger daran interessiert, Markenpapier zu fertigen, das abgelöst werden kann. Auch wenn die meisten US-Briefmarken abgelöst werden können, können wir daher nicht garantieren, dass alle US-Briefmarken vom Umschlag abgelöst werden können,

**Philatelie - Freunde in  
aller Welt**



ohne sie unbrauchbar zu machen.“ (Übersetzung durch MICHEL-Redakteur Sigward Pohl)

Für Gestempelt-Sammler ergibt sich in diesen Fällen ein Dilemma, denn die Alternative, nicht ablösbare Marken auf dem Umschlagpapier zu belassen, ist bestenfalls nur eine mittelfristige Lösung. Jahrelange Erfahrungen haben jedenfalls gezeigt, dass selbstklebende Marken, die auf Papier kleben, über kurz oder lang „ausfetten“ und damit unansehnlich werden bzw. sich verfärben. Darüber hinaus wandert die Selbstklebeschicht langsam in das Papier aus und die Marke fällt irgendwann ab.

### **Der 16. Staat mit dem Euro als Zahlungsmittel**

**M**it der Slowakei hat der erste Staat des ehemaligen Ostblocks, der erst zum 01.05.2004 Mitglied der Europäischen Union wurde, am 01.01.2009 den Euro als Währung und Zahlungsmittel eingeführt.

Für die meisten unbemerkt hat sich in diesem Land eine stabile Wirtschaftslage mit einer starken Wirtschaftsbeziehung zu Deutschland entwickelt: 23,9 Prozent des slowakischen Exports gingen 2006 nach Deutschland, und 20,5 Prozent des Gesamtimports kamen aus der Bundesrepublik! Damit liegt Deutschland noch vor der Tschechischen Republik als wichtigster Handelspartner!

Ein weiteres Indiz für die starke Beziehung zu Deutschland: Etwa 37 Prozent der Schüler in diesem Land mit etwa 5,38 Millionen Einwohnern lernen Deutsch als zweite Fremdsprache.

Die 1-, 2- und 5-Cent-Münzen zielt eine Darstellung des Krivan. Er ist zwar nicht der höchste Berg der Slowakei, doch mit seinem leicht gebogenen Gipfel gilt der in der Hohen Tatra liegende Berg mit einer Höhe von 2494 Metern als der schönste des Landes.

Die monumentale Burg Bratislava erhebt sich mit ihrer markanten Silhouette am linken Ufer der Donau auf einem Felsen 85 Meter über dem Fluss. Die erste urkundliche Erwähnung datiert auf das Jahr 1047. Die Burg ist auf den 10-, 20- und 50-Cent-Münzen zu sehen.

Die 1- und 2-Euro-Münzen zielt das Doppelkreuz des slowakischen Staatswappens, das seinen Ursprung im klassischen Byzanz hat.

Philatelie bildet  
verbindet &

## Kuriositäten

Bei einem Treffen mit dem Sammlerfreund Jäckisch aus Bochum (vielen vom Bezirkstauschtag bekannt) kam das Thema "Kuriositäten" auf Briefmarken zur Sprache. Es war erstaunlich, was man so finden kann:

Jedem DDR-Sammler wird der Fehler von 1956 bekannt sein, als auf den beiden Sondermarken zwar das Bild von Robert Schumann richtig eingesetzt war, aber die Noten auf den ersten Marken keine Komposition von ihm, sondern eine von Schubert zeigten. Das war den Verantwortlichen so peinlich, dass (im Gegensatz zu vielen Fehlern auf Marken überall in der Welt) ein Neudruck noch im gleichen Jahr veranlasst wurde (Mi.-Nr. 528-529 und Mi.-Nr. 541-542).

Manchmal sind die Kuriositäten auch kleinere oder größere Fälschungen: Mi.-Nr. 2791 der DDR zeigt eine Statue, die sich auf eine (i Museum nicht vorhandene) linke Hand stützt. Die Medizin konnte offenbar doch schon früher Vieles!



Im "Dritten Reich" hielt man sich nicht immer an die vom Weltpostverein bestimmten Farben für bestimmte Entgelte: Beleg dafür sind die Marken Mi.-Nr.816-817 und Mi.-Nr. 860-861. Die Letzteren sind "richtig" - grünlich für Karten, rötlich für Briefe - die Ersteren "falsch", nämlich umgekehrt!

Die Bundespost kann es aber auch: Mi.-Nr. 1445 zeigt den Postreiter von Dürer einfach spiegelverkehrt! Aber was wäre mit Nichtwissen? Denn die berühmte Lady Nightingale, der "Engel der Kranken und Verwundeten", wurde zwar in Florenz geboren, hieß aber mit Vornamen nicht Florentine sondern Florence! Der Mercedes auf Mi.-Nr. 1124 entstand nicht, wie auf der Marke genannt, 1913, sondern viele Jahre später!

Und in Berlin geht es weiter: Mi.-Nr. 690 zeigt keine Straßenpumpe, wie die Serie heißt, oder (richtig im Katalog) eine Ventilpumpe, einen Hydranten!

Frankreich benennt bei Mi.-Nr. 2209 den weltberühmten Albrecht Dürer einfach um in "Albert"!

Paraguay (Mi.-Nr. 3296) wollte Richard Wagner als Komponist ehren, aber wohl aus Unkenntnis setzte man neben eine Ballettszene und sein Kopfbild den Hinweis: "Wagner, Adolph,



geb. 1935“ - also einen ganz anderen Wagner, einen Nationalökonom! Das kommt davon, wenn eine Postverwaltung "mit fremden Federn" Geld machen will!

Weitere witzige (oder auch nicht) Fehler: In Italien ist bei Mi.-Nr. 991 die Ampel verkehrt herum aufgehängt, denn bei ihr ist "Rot" unten (entgegen der internationalen Regelung)!

Bei Sao Thomé wird es auch gefährlich: Unter Mi.-Nr. 877 gibt es hier eine Weltneuheit: Einen **Fünferbob!**

Wenn man schon ein Foto von 1936 mit Jesse Owens für eine Marke verwendet, dann muss man wie die Mongolei (Mi.-Nr. 531) ehrlich (beim Namen) bleiben, und nicht wie Ruanda den Eindruck erwecken, es habe sich um ein Bild von den Sommerspielen 1968 in Mexiko gehandelt!

So könnte man noch stundenlang über Fehler und Fälschungen schreiben, aber ich will nicht langweilen - und außerdem denken wir einfach wie Konrad Adenauer: "Nicht so pingelig, meine Damen und Herren"!

Zum Schluss noch ein ganz herzlicher Dank an den Sammlerfreund Jäckisch!

**Hans Vossen**

#### **Anmerkung der Redaktion:**

Wenn auch Sie ein paar weitere 'Kuriositäten auf Briefmarken' kennen sollten (es gibt z. B. eine weitere herrliche Ausgabe aus Italien zum Gedenken an einen Tunneleröffnung durch die Alpen, die vor Fehlern nur so strotzt!), dann enthalten Sie diese den anderen Sammlerinnen und Sammlern nicht vor! Wir werden Ihre Hinweise sicher veröffentlichen.

#### **Wer hat die Schrift erfunden?**

Nach den Sagen vieler Völker waren es meist übernatürliche Wesen: z. B. der **Götterbote Hermes**, der nach dem Flugbild der Kraniche die Keilschrift erfand und an die Phönizier weitergab, oder Wotan, der die Runen ersann, wie es die "Edda" beschreibt. In China hatte man sich mit Knoten in Schnüren verständlich gemacht, bis durch den Kaiser Tschang-Ki die Schriftsprache unter Verwendung von Figuren eingeführt wurde, wie es überhaupt zuerst Bilderschriften gab. Es entwickelten sich Tontafeln, später Wachstafeln, und damit war die Möglichkeit der Übermittlung von Schrift gegeben. Das führte über Papyrus und Pergament bis zum Papier und damit zur Post. Die wiederum benötigte später Portomarken für die Beförderung.



**Hermes**

## In eigener Sache: Litaraturbeschaffung neu geregelt

**B**ereits zu Anfang diesen Jahres sah sich der Vorstand gezwungen, in Fragen der Katalogbeschaffung in diesem Jahr eine weitreichende Entscheidung zu treffen.

Wurden bisher die Katalogausgaben in vollem Umfang (beide Bände Michel Deutschland Spezial, alle 7 Bände Europa, die jeweils erscheinenden Übersee - Kataloge) beschafft, musste eine Neuregelung gefunden werden. Die erheblichen Preissteigerungen für die meisten Katalogarten (Erhöhungen von 8 - 9 % je nach Art der Kataloge gegenüber dem Vorjahr) schlossen die Beibehaltung der bisherigen Regelung wegen des inzwischen erreichten Finanzvolumens von über 720 EUR aus.

Demnächst werden die beiden Bände des Michel Deutschland Spezial- Kataloges abwechselnd und dadurch nur noch in jedem zweiten Jahr beschafft. Auch die einzelnen Bände der Europa-Kataloge werden jährlich abwechselnd, aber jeder einzelne nur noch im Abstand von drei Jahren beschafft.

Mit dieser Maßnahme können weiterhin alle Kataloge vorgehalten werden. Und das auch noch mit zeitlich angemessener Aktualität. Zudem musste der 'Wiederverkaufspreis' für die gebrauchten Kataloge (nach Ersatz durch Neubeschaffung) auf 15 EUR erhöht werden. Verglichen mit den 'Neupreisen' immer noch günstiger ein Wert!

Der Vorstand bedauert, sich zu diesen Maßnahmen gezwungen zu sehen. Aber Preise von 52 EUR für jeden der sieben Europakataloge bei jährlicher Ausgabe machen das Ausmaß der finanziellen Belastung deutlich!

### **Die Post zu Pferde**

Der persische **Kaiser Cyrus** (580-529 v.Chr.) soll die Postreiter "erfunden" haben. Er wollte trotz der Größe seines Reiches von überall her erfahren, was sich ereignet hatte.

Seinen Nachfolger perfektionierten die Idee. In der Bibel im Buch Esther wird berichtet: "Und es ward geschrieben in des Königs Ahasverus Namen und mit des Königs Ring versiegelt. Und er sandte die Briefe durch reitende Boten auf jungen Mäulern". Unter Alexander dem Großen und seinen Nachfolgern wurden dazu auch Kamele bzw. Dromedare verwendet. Die reitenden Postboten wurden endgültig bei Thurn und Taxis zur festen Einrichtung.



## 50 Jahre CEPT

Vor 50 Jahren, am 26. Juni 1959, gründeten die Vertreter von 19 staatlichen Post- und Telekommunikationsunternehmen Europas in Montreux die Conférence Européenne des Administrations des Postes et des Télécommunications - CEPT - (Europäische Konferenz der Verwaltung für Post und Fernmeldewesen). Uns Sammlern ist diese Organisation eher bekannt durch die inzwischen jährlichen 'Gemeinschaftsausgaben' zu einem einheitlichen Thema. In diesem Jahr handelt es sich um das von der UNESCO und der International Astronomical Union (IAU) ausgerufene Internationale Jahr der Astronomie. Entsprechend die thematisch passenden Ausgaben der Postverwaltungen.



Heute sind die Regulierungsbehörden aus 48 Staaten in der CEPT zusammengeschlossen. Dies sind 45 der 46 Länder Europas (also alle außer Kasachstan), sowie die drei geographisch zu Asien gehörenden Länder Zypern, Georgien und Aserbeidschan. Armenien dagegen ist kein Mitglied der CEPT.

Die deutsche Regulierungsbehörde für das Postwesen ist die **Bundesnetzagentur**. In der Schweiz ist Postregulationsbehörde (PostReg) eine fachlich unabhängige Behörde im Eidgenössischen Departement für Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation (UVEK). Die Regulierungshoheit in Österreich liegt für den Post- und Telekommunikationsbereich beim Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie (bmvit), das sich hierzu u. a. der weisungsgebundenen "Rundfunk und Telekom Regulierungs GmbH (RTR-GmbH)" bedient.

Die **Deutsche Post AG**, die **Swiss Post** und die **Österreichische Post AG** sind als Postunternehmen Mitglieder der **PostEurop** und nicht der CEPT.

In Deutschland erlangte die CEPT in den 1980er Jahren wegen des 1981 verabschiedeten Zeichen-Standards für den weit verbreiteten Bildschirmtext allgemeine Bekanntheit. Die CEPT-Mitglieder beschlossen 1988 die Gründung der ETSI (European Telecommunications Standards Institute), des Europäischen Instituts für Telekommunikationsnormen, eine der drei großen Normungsorganisationen in Europa.



## Neuer Leitfaden zum Vereinsrecht

Wie wir aus verschiedenen Gesprächen wissen sind viele Mitglieder nicht nur in unserem Verein engagiert sondern vielfach auch in anderen Vereinen verschiedenster Ausrichtung. Schließlich ist Philatelie sicher die 'schönste Nebensache' der Welt ... aber eben nur eine unter vielen! Immerhin ist das Vereinswesen aber eine tragende Säule unserer Gesellschaft. Schließlich gibt es in Deutschland über 550.000 eingetragene Vereine!

Wichtig ist für alle, die sich in Vereinen bürgerschaftlich engagieren, durch ein gutes Vereinsrecht abgesichert zu sein. Und unumgänglich sind für jedermann verständliche Informationen über dieses Recht.

Das Bundesministerium der Justiz bietet für alle, die wissen wollen, worauf man von der Gründung bis zur Beendigung eines Vereins achten muss, einen neuen Leitfaden an. Dieser kann kostenlos unter [www.bmj.de/Vereinsrecht](http://www.bmj.de/Vereinsrecht) abgerufen werden.

Er wendet sich insbesondere an Vereinsgründer, Vereinsmitglieder und Vereine. Er enthält einen Überblick zu den wichtigsten Fragen der Gründung und Führung eines Vereins. Der Leitfaden informiert über die wesentlichen Rechte und Pflichten der Mitglieder und Organe des Vereins. Und er gibt Hinweise auf weiterführendes Informationsmaterial, insbesondere auch zu steuerlichen Aspekten.

Sie verfügen über keinen Internetzugang und sind doch an diesem Leitfaden interessiert? Reden Sie mit dem Vorstand!

### Nachruf

Im Alter von 89 Jahren hat sich am 18. April 2009 der  
Lebenskreis unseres ältesten Vereinsmitgliedes

### Emma Hellwig

geschlossen.

Über zwanzig Jahre hat 'unsere Emmi' als förderndes Mitglied dem Verein die Treue gehalten, auch nachdem ihr Gatte Heinz (einer unserer Vereinsgründer) verstorben war. Viele können sich noch an die Lebensfreude erinnern, die Emmi bei vielen Gelegenheiten auf Feiern und Veranstaltungen vermittelt hat. Dem Alter Tribut zollend war sie in den letzten Jahren aber nicht mehr in der Lage, das Haus zu verlassen.

Wir nehmen Abschied von einem liebenswerten und immer hilfsbereiten Menschen, dem wir ein ehrendes Gedenken bewahren.





## **Terminkalender**

- 07.06.** Tauschtag im Vereinslokal "Sonneneck", 10.00-13.00 Uhr
- 21.06.** Tauschtag im Vereinslokal "Sonneneck", 10.00-13.00 Uhr
- 05.07.** Tauschtag im Vereinslokal "Sonneneck", 10.00-13.00 Uhr
- 19.07.** Tauschtag im Vereinslokal "Sonneneck", 10.00-13.00 Uhr
- 02.08.** Tauschtag im Vereinslokal "Sonneneck", 10.00-13.00 Uhr
- 16.08.** Tauschtag im Vereinslokal "Sonneneck", 10.00-13.00 Uhr
- 30.08.** Bezirkstauschtag im Forum der Gustav-Heinemann-Gesamtschule, Parsevalstraße 130, 09.00-14.00 Uhr

***Weitere Termine bzw. Terminänderungen werden  
anlässlich unserer Tauschtage bekanntgegeben !!!***

***Bitte nutzen Sie für die Beschaffung von  
Informationen auch unsere INTERNET-Seite***

***<http://www.briefmarken-verein.de>***

***Hier finden Sie auch sogenannte "Links" zu anderen  
Vereinen oder Einrichtungen, die für Philatelisten von  
besonderem Interesse sein könnten.***



***Komm mit uns in die  
große weite Welt der  
Briefmarken und Poststempel!***

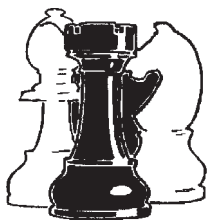
**Vereine im BDPPh. 1500 x in Deutschland.**

## **Geburtstage:**

Ihren "halbrunden" bzw. "runden" Geburtstag konnten feiern:

am 14.04.2009      Kruk, Alfons      70 Jahre

Für sein neues Lebensjahr wünschen wir dem Genannten alles Gute. Wir weisen darauf hin, dass die hier veröffentlichten Namen unserer Vereinsmitglieder einschließlich deren personenbezogener Daten (Geburtsdatum) von Dritten weder zu Werbezwecken noch zu sonstiger unerwünschter Kontaktaufnahme verwendet werden dürfen.



## **Ein kluger Schachzug !!!**

### ***Eine Mitgliedschaft bei den Briefmarkenfreunden Dortmund-Huckarde e.V.***

*Unsere Tauschtage finden an jedem 1. und 3. Sonntag im Monat in der Zeit von 10.00 bis 13.00 Uhr in der Gaststätte "Sonneneck", Altfriedstraße 2, Dortmund-Huckarde, statt.*

*Sind auch Sie schon Mitglied bei uns ? Kennen Sie jemanden, der Interesse daran hat, sich uns anzuschließen ?*

*Für Fragen steht Ihnen Hans-Werner Sobutsch (1. Vorsitzender) zur Verfügung (F: 0231/791629).*



### **Impressum:**

Redaktion: Hans-Werner Sobutsch  
Franz Weber

Druck und Layout: Franz Weber

Redaktionsanschrift:

H.-W. Sobutsch, Löttringhauser Str. 35  
44225 Dortmund, ☎ 0231/791629